

"Konstruktionen des Innerlichen in der Kunst"

Dirk Teuber

Wissenschaftliche Vorträge im Rahmenprogramm zur Ausstellung
"Multiple Räume (1) Seele – Konstruktionen des Innerlichen in der Kunst"

Mittwoch, 18. Februar 2004, 19 Uhr

Augen zu und durch. Von inneren Räumen in der Musik. Musikalische
Raumillusionen bei Beethoven und Bruckner.

Dariusz Szymanski, Festspielhaus Baden-Baden

In Zusammenarbeit mit dem Festspielhaus Baden-Baden

Als Beethoven den inneren Raum entdeckte, war das der Anfang vom Ende der deduktiven Logik in der Musik. Die Einbahnstrasse "wenn x dann y" wurde gesprengt, die Psyche lässt x und y auch nebeneinander stehen, sogar für a, b und z gibt es hier noch Platz. Da verliert der Zuhörer leicht die Orientierung. Denn in inneren Räumen muss sein Standort erst gefunden werden und der klassische Sinn für Symmetrien hilft einem da nur bedingt weiter. Wurden Symmetrien bis dahin immer an der Zeitachse entlang gemessen, so dehnt Zeit sich nun aus, schmilzt zusammen und kann sogar stehen bleiben. In inneren Räumen ist alles möglich.

Dariusz Szymanski, geb. 1970 in Luban, Polen. Studium der Musikwissenschaften in Göttingen und Berlin, gleichzeitig langjährige Dozententätigkeit. 2 Jahre Werbetexter bei Scholz & Friends Berlin, Gewinner der silbernen Nadel im deutschen ADC-Wettbewerb 2002 im Bereich "Text". Seit Ende 2002 am Festspielhaus Baden-Baden tätig.

Mittwoch, 25. Februar 2004, 19 Uhr

Die Seele denken. Vorstellungen der Psyche in Wissenschaft und Kunst

Prof. Friedrich Wolfram Heubach, Kunst-Akademie Düsseldorf

Prof. Thomas Macho, Kulturwissenschaftler, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Käthe Meyer-Drawe, Ruhr-Universität Bochum, Institut für Pädagogik

Gesprächsleitung: Dietrich Brants, SWR2 Forum

In Zusammenarbeit mit SWR2 Redaktion Forum und der Gleichstellungsstelle der Stadt Baden-Baden

Im Buchhandel findet man "Die Wirklichkeit der Seele", "Träume als Sprache der Seele" und sogar "Die Seele des Hundes". Im Alltag hat jemand eine "gute Seele" und manchmal "Seelenqualen". In der Regel wird über die "Seele" gesprochen, als befände sie sich im Besitz einer Person und sei ihr persönliches Eigentum, nicht zu verorten, aber irgendwie da, ein geheimnisvoller Innenraum, zugleich Labyrinth und Wohnung. Im Katholizismus gilt die Beichte, die Seelsorge, gar als Wohnungsputz, bei dem sündhaft verschmutzte Seelenräume gründlich ausgefegt werden müssen. Alles hängt davon ab, wie man sie möbliert, mit Tugenden oder Lasten, mit guten oder schlechten Gefühlen und Gedanken. Meist wird "Seele" dabei als Schutzraum verstanden: als stilles Reservat für all das, was eine Person eigentlich ist. Klar, dass die Augen in diesem Denken "Fenster der Seele" sind. Die Seele erscheint als Innenraum und persönlicher Besitz. Welche Folgen dieses Denken hat, wird in dieser Veranstaltung mit SWR2 Forum auch für die Kunst diskutiert.

Eintritt: € 5; erm. € 4

Frieder Burda Matinee

Sonntag, 7. März 2004, 11:30 Uhr

Georg Baselitz – Eugen Schönebeck. Eine Künstlerfreundschaft

Professor Dr. Uwe Schneede, Direktor der Hamburger Kunsthalle, zu Werken aus der Sammlung Frieder Burda

An der Kunstakademie Berlin lernten sich Georg Baselitz und Eugen Schönebeck Ende der 50er Jahre kennen. Beide kamen aus der DDR und suchten nach künstlerischen Ausdrucksformen, ohne an Spätinformel oder Pop Art anzuknüpfen. Aus persönlicher und gedanklicher Nähe entstand für einige Jahre eine fruchtbare Künstlerfreundschaft: Baselitz und Schönebeck entwickelten auf der Grundlage ihrer "pandämonische Manifeste" eine eigene expressive und provokative Bildsprache. Ihre Gemälde dieser Zeit sind von teigig-schwellenden Körpern und Gliedmaßen bevölkert. Sie zeigen eine elementare Körperlichkeit, ebenso verletzlich wie kraftvoll gemalt. In den 60er Jahren beschäftigte beide Künstler die Frage nach neuen Helden und Vorbildern in Deutschland. Für die Sammlung Frieder Burda bildet die Malerei von Georg Baselitz einen herausragenden Schwerpunkt; Eugen Schönebeck ist mit zwei Schlüsselbildern vertreten.

Uwe Schneede, geb. 1939, leitet seit 1991 die Hamburger Kunsthalle, seit 1994 lehrt er zudem an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Im Lauf der letzten Jahrzehnte kuratierte Prof. Schneede zahlreiche wichtige Ausstellungen zu herausragenden Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Eintritt: € 5; erm. € 4

Mittwoch, 24. März 2004, 19.00 Uhr

Die Seele in der Seele

Dr. Max Kugler, Direktor des Rudolf Steiner Archiv Dornach

In Zusammenarbeit mit der VHS Baden-Baden

Der Leib ist um der Seele willen da, lehrte einst Aristoteles, während heute so mancher Arzt seinem Patienten ans Herz legt, dass es die Seele ist, die das leibliche Wohl bestimmt. Die Seele aber, so Rudolf Steiner, ist vor allem um der Seele willen da; sie ist in Wirklichkeit Licht. Damit ist auf einen kosmischen Zusammenhang verwiesen, der auch der Erörterung um die Substanzfrage neuen Auftrieb gibt. «Die Seele ist nicht nur Seele an sich, sondern sie umfasst auch Gedanken» diktierte Joseph Beuys Bonito Oliva ins Gedächtnis und hatte dabei durchaus die Steinersche Einteilung der Seelenkräfte in Denken, Fühlen und Wollen bzw. der Seele selbst in Empfindungsseele, Verstandesseele, Bewusstseinsseele im Sinn.

Dr. Walter Kugler, geb. 1948, Erziehungswissenschaftler und Politologe. Nach Lehrtätigkeiten an der Universität Köln und an der Waldorfschule Kassel seit 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rudolf Steiner Archiv in Dornach/ Schweiz und heute dessen Leiter. Zugleich Mitherausgeber der Rudolf Steiner Gesamtausgabe. Eintritt: € 5; erm. € 4

Mittwoch, 31. März 2004, 19 Uhr

"Sag mir, was die Seele ist..."

Theologische Annäherungen an ein alltägliches Geheimnis

Dr. Michael Nüchtern, Ev. Oberkirchenrat, Karlsruhe

In Zusammenarbeit mit der VHS Baden-Baden und den Kirchlichen Bildungswerken

Wer fragt, was die Seele sei, kommt in ein Labyrinth. Es ist gefüllt mit unterschiedlichsten Bedeutungen und Begriffen von Seele im Laufe der Geschichte. Psychoanalyse und Tiefenpsychologie haben die Rätsel der Seele zu entschlüsseln versucht und dabei immer neue Rätsel gefunden. Doch gibt es Einsichten in das Wesen der Seele, die aus Dichtung und Religion gewonnen werden. Der Vortrag geht dem Sinn christlicher Seelenbilder nach. Sie enthalten Angebote zur Klärung des eigenen Selbstverständnisses und des Menschenbildes.

Michael Nüchtern, geb. 1949; Dr. theol. Pfarrdienst im Schwarzwald, Akademiedirektor an der Evangelischen Akademie Baden (Bad Herrenalb), Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin; seit 1. Oktober 1998 Oberkirchenrat in Karlsruhe; Publikationen:

Medizin, Magie, Moral. Über das Weltanschauliche in Therapien (1995); Die (un)heimliche Sehnsucht nach Religiösem (1998); Himmelsecho. Muster christlicher Spiritualität entdecken (2004)

Eintritt: € 5; erm. € 4

Dr. Dirk Teuber
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
www.kunsthalle-baden-baden.de

Quellennachweis:

ANN: "Konstruktionen des Innerlichen in der Kunst". In: ArtHist.net, 17.02.2004. Letzter Zugriff 01.01.2026.

<<https://arthist.net/archive/26224>>.